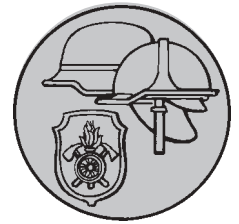


Wissenstest 2004



Für den Jugendwart

Für die Ausbildung in den Feuerwehr-Jugendgruppen

Vorbemerkungen

Mit den Gedanken zum Wissenstest 2004 befassten sich die Stadt- und Kreisjugendfeuerwehrwarte bereits bei ihrem Fortbildungslehrgang an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg im März 2003. Im Ergebnis einer Diskussion in einer kleinen Arbeitsgruppe wurde diesmal das Thema

Feuerwehr im Spektrum der Zeit

vorgeschlagen und vom gesamten Lehrgang mit Beteiligung von nahezu der Hälfte aller Stadt- und Kreisjugendfeuerwehrwarte Bayerns akzeptiert.

Gleichzeitig wurde ein kleiner Arbeitskreis, bestehend aus 4 Stadt- und Kreisjugendfeuerwehrwarten (-innen) unter der Federführung der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg, beauftragt, das Thema detailliert auszuarbeiten und den Jugendfeuerwehrwarten in Form eines Vorbereitungsbeitrages und von Testblättern mit Musterlösungen zur Verfügung zu stellen.

Das Thema besteht, wie in der Vergangenheit so erfolgreich umgesetzt, aus einem theoretischen und einem praktischen Teil.

Zunächst sollen die Feuerwehranwärter einen Überblick darüber bekommen, wie es zur Entstehung von Feuerwehren gekommen ist und welchen technischen Fortschritt die Feuerwehren seit ihrem Entstehen bis zum heutigen Tag erfahren haben. Die Feuerwehranwärter sollen weiterhin die Vielfalt der Feuerwehraufgaben in der heutigen Zeit kennen lernen, die nur durch die einhergehende Entwicklung der Feuerwehrtechnik und der Feuerwehrausbildung zu bewältigen sind. In Anlehnung an diese Aufgaben werden im praktischen Teil einige Übungen durchgeführt, welche die Unterschiede bei den einzelnen Aufgaben verdeutlichen sollen. Zum Abschluss der diesjährigen Vorbereitungsaktion auf den Wissenstest wird vorgeschlagen, ein Feuerwehrmuseum zu besuchen oder einen Malwettbewerb über die Zukunft der Feuerwehr durchzuführen.

Der Wissenstest selbst ist wie in den letzten Jahren in seinem Schwierigkeitsgrad nach den zu erreichenden Wissensteststufen gestaffelt. Je nach zu erreichender Stufe sind die Mindestanforderungen festgelegt. Bestandteil des Wissenstests ist diesmal auch ein praktischer Teil. Von den sieben im praktischen Teil dieses Vorbereitungsbeitrages vorgestellten Übungen werden 4 zur Abnahme beim Wissenstest festgelegt. Die Teilnehmer lösen eine von den vier Übungen zur Durchführung aus. Wenn also alle Übungen bei der Vorbereitung durchgespielt werden, dürfte niemand bei der Abnahme des Wissenstestes Probleme bekommen. In organisatorischer Hinsicht sollten jedoch entsprechende Vorbereitungen getroffen werden, damit auch bei großen Teilnehmerzahlen die Abnahme des Wissenstestes im ver-

trebaren zeitlichen Rahmen stattfindet. Durch Vorbereitung von entsprechend vielen Abnahmeplätzen und durch die Unterstützung von ausreichend vielen Jugendwarten lässt sich der Zeitaufwand entsprechend reduzieren. Die Testübungen werden in Truppstärke oder einer vielfachen Stärke eines Trupps abgehalten.

Neben dem Sonderdruck, der wie immer in der Fachzeitschrift „brandwacht“ beigeheftet wird, besteht die Möglichkeit, die komplette Fassung des Vorbereitungsbeitrages zusammen mit Folienvorschlägen, einem Arbeitsblatt und einer Adressliste der Feuerwehrmuseen von der Homepage der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg (www.sfs-w.de) herunter zu laden.

Gliederung

Theoretischer Teil

1. Einleitung
2. Das Feuer und andere Gefahren
3. Feuerwehr früher und heute
4. Aufgaben der Feuerwehr heute
 - 4.1 Retten
 - 4.2 Bergen
 - 4.3 Löschen
 - 4.4 Schützen
5. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

Praktischer Teil

- Abschnitt I Übungen 1 bis 7
Abschnitt II Ergänzende Vorschläge
 Besichtigung eines Feuerwehrmuseums
 Malwettbewerb „Feuerwehr der Zukunft“

Lernziele

Die Feuerwehranwärter sollen im Rahmen der Vorbereitung auf den Wissenstest folgende Lernziele erreichen:

- Die wesentlichen Entwicklungsstufen in der Geschichte der Feuerwehr kennen
- Wissen, wer der Schutzpatron der Feuerwehr ist
- Den Unterschied zu früher und die heutigen technischen Möglichkeiten der Feuerwehr kennen
- Die heutigen Aufgaben der Feuerwehr kennen
- Einfache praktische Tätigkeiten zum Löschen, Bergen, Retten und Schützen ausführen können
- Zukunftsvisionen über die Feuerwehr in Bildform darstellen

Ausbilderunterlagen

Ergänzend und als Hintergrundwissen können folgende Ausbilderunterlagen verwendet werden

- Brandschutzerziehungskoffer (mind. einmal je Landkreis / kreisfreie Stadt vorhanden)
- Einschlägige Beiträge in den Fachzeitschriften (z. B. brandwacht, Brandschutz)

Vorbereitungen

- Unterrichtsraum für den theoretischen Teil
- Räumliche Voraussetzungen und die Ausstattung zur Durchführung des praktischen Teils entsprechend der Anleitung zu den einzelnen Übungen

Sicherheitsmaßnahmen

- Im praktischen Teil ist die vollständige persönliche Schutzausrüstung entsprechend den Altersstufen zu tragen

Theoretischer Teil

1. Einleitung

Der diesjährige Wissenstest soll die Entwicklung aufzeigen, wie sich die Menschen mit der Naturgewalt „Feuer“ und den anderen Gefahren in der Geschichte auseinander gesetzt haben und dass die moderne Feuerwehr im Ergebnis dieser Auseinandersetzung entstanden ist. Den Feuerwehranwärtern soll dabei die Attraktivität des heutigen Feuerwehrdienstes mit seiner modernen Technik und Ausbildung verdeutlicht werden.

Die Natur hat dem Menschen viele lebenswichtige Geschenke bereitet. Eines davon ist der Gebrauch des Feuers. Es hat Jahrtausende gedauert, bis der Mensch die nützliche Seite des Feuers entdeckt hat und sich diese dienlich machen konnte. Bis heute zeigt jedoch das Feuer seine doppelte Natur. Die andere Seite ist die negative, zerstörerische und Leid bringende Naturgewalt, die auch mit der heutigen Technik nur schwer beherrschbar ist. Es ist deshalb kein Wunder, dass das Feuer häufig im Mittelpunkt von Sagen und Legenden stand und man glaubt(e) an seine Beherrschung nur mit göttlicher Hilfe.

Folie WT 1 auflegen

Feuer ist nur eine der Gewalten, die dem Menschen Schaden zufügen kann. Während noch vor Jahrhunderten die Naturgewalten, wie Vulkanausbrüche, Erdbeben, Blitzschlag, die meisten Gefahren für die Menschen bargen, verlagert sich der Schwerpunkt seit der Industrierevolution vor etwa 200 Jahren immer stärker in Richtung Gefahren, die durch den Menschen selbst verursacht werden. Heute sind zwar die Naturgewalten nach wie vor spektakulär und gefährlich, aber in der Summe bringen Schäden durch Unfälle z. B. im Straßenverkehr, durch Flugzeugabstürze, Schiffsfahrts- und Eisenbahnunglücke viel mehr Opfer und Leid.

2. Das Feuer und andere Gefahren

Die Feuerwehranwärtersollen in einem geschichtlichen Abriss die Bedeutung des Feuers für die kulturelle Entwicklung der Menschheit aber auch die dadurch und durch die weitere technische Entwicklung entstandenen Gefahren erkennen.

Kenntnis und Gebrauch des Feuers waren für die kulturelle Entwicklung der Menschheit von größter Bedeutung. Feuer

bedeutet Licht, Wärme, Leben – gleichzeitig jedoch ist es ein Symbol der Zerstörung, von Vernichtung und Tod. Schon die vor einigen Jahrtausenden im süddeutschen Raum lebenden Pfahlbauer hatten Mühe, ihr Feuer unter Kontrolle zu halten. Oft genug gingen ihre Siedlungen in Flammen auf, wie ausgegrabene Dorfanlagen dies immer wieder beweisen. Erst die kontrollierte Erzeugung und Verwendung des Feuers bedeutete einen der entscheidendsten Schritte in der kulturellen Entwicklung der Menschheit. Von der Jungsteinzeit (in der Zeit von ca. 5500 bis 1800 v. Chr.) bis zur Gegenwart zieht sich, was die Brandbekämpfung betrifft, eine ununterbrochene Folge von Ärger, Not und Plage, ein ständiger Wechsel von Anstrengung und Nachlässigkeit, Erfolg und Versagen im Kampf gegen den lodernden Brand.

Kein Wunder, dass die Menschen seit der Urzeit dem Feuer außergewöhnliche Kräfte zugeschrieben haben, die nur durch wundersame Taten zu beherrschen waren. Im christlichen Zeitalter wurden diese wundersamen Kräfte dem Heiligen Florian (Bild rechts) zugeordnet, der im 3./4. Jahrhundert in Wels an der Donau (heute Österreich) lebte. Über ihn werden bis heute Legenden erzählt, die den festen Glauben an seine Kräfte gegen die Feuergefahr untermauern. Auch die Feuerwehren haben seit ihrem Bestehen den Heiligen Florian als ihren Schutzpatron angesehen. Vielerorts bezeichnet man daher die Feuerwehrangehörigen als Floriansjünger.



Stadtbrand von Aachen von 1656

Folie WT 2 auflegen und erläutern

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts häuften sich die Brandkatastrophen, die zum Teil mehrfach ganze Städte in Schutt und Asche verwandelt haben. Die bis dahin übliche nachbarliche Löschhilfe war nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Es wurde erkannt, dass nur mit einer disziplinierten, eingespielten und motivierten Mannschaft eine erfolgreiche Brandbekämpfung möglich ist. Es bildeten sich die ersten Löschvereine, deren Vorstände vielfach von Angehörigen der Turnvereine gestellt wurden. Der Turnergeist bildete für die aufkommenden Gründungen von freiwilligen Löschvereinen eine gute Grundlage. Die ersten Feuerwehren sind so in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Bereits im Jahre 1853 wurde der Deutsche Feuerwehrverband gegründet, der im letzten Jahr sein hundertfünfzigstes Jubiläum feierte.

Die Feuerwehren waren seit ihren Anfängen bis vor nur wenigen Jahrzehnten vorrangig für die **Brandbekämpfung** zuständig. Die Aufgaben haben sich jedoch im Laufe der Zeit immer stärker gewandelt. Dies hing in erster Linie mit der technischen Entwicklung zusammen.

Um in der Steinzeit von einem zum anderen Ort zu kommen, musste man sich zu Fuß aufmachen. Nachdem es jedoch den Menschen irgendwann zu mühsam wurde, bediente man sich der Tiere, anfänglich ohne Hilfsmittel, später dann mit Hilfsmitteln, wie zum Beispiel von Kuttschen. Aber auch hier hielt bekannterweise die Entwicklung nicht inne, denn die Fortbewegung wurde immer schneller und komfortabler.



Folgen der Motorisierung der Fortbewegungsmittel

Mit der Motorisierung der Fortbewegungsmittel, der Ausweitung in die Luft und zu Wasser kamen allerdings immer mehr Gefahren auf, denn die Gesetze der Physik ließen sich nicht ändern. Wer zu schnell war oder einen Fehler machte, kam zu Fall.

Die Gefahren durch die weitere technische Entwicklung werden immer größer. Den so in Not geratenen Personen kann nur geholfen werden, wenn entsprechende Einrichtungen vorgehalten werden. Die Feuerwehr ist hier an der vordersten Front tätig.

3. Feuerwehr früher und heute

Die Feuerwehranwärter sollen in diesem Ausbildungsabschnitt die früheren und die heutigen Möglichkeiten der Feuerwehr kennen lernen, um den Fortschritt zur heutigen Zeit besser erkennen zu können.

Arbeitsblatt „Feuerwehr früher und heute“ austeilen und die Spalten „Feuerwehr früher“ und „Feuerwehr heute“ ergänzen lassen.

Hinweis: Als Bezugszeitpunkt für die früheren Feuerwehren ist das 19. und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts gemeint.

Welche Aufgaben haben die Feuerwehren früher in erster Linie erfüllt?

Diese und die weiteren Fragen an die Teilnehmer stellen, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen.

Antwortbeispiel:

Die früheren Feuerwehren hatten in erster Linie Löschaufgaben bei Bränden zu erfüllen. In diesem Zusammenhang wurden auch Rettungsmaßnahmen durchgeführt. Rettung im weiten Sinne wie heute (z. B. im Rahmen der technischen Hilfeleistung) war noch unbekannt.

Heute erfüllt die Feuerwehr die Aufgaben im Bereich der Rettung (Schwerpunkt), der Bergung, des Löschens und des Schutzes (Erläuterung der Begriffe siehe Nr. 4).

Wer leistete in den früheren Feuerwehren Dienst und was hat sich heute verändert?

Folie WT 3 auflegen und erläutern

Antwortbeispiel:

Die früheren Feuerwehren waren Domäne der Männer. Das hat sich erst in den letzten 20 bis 30 Jahren geändert. Heute haben wir bei den Freiwilligen Feuerwehren einen Anteil von etwa 5% Feuerwehrfrauen bei den Feuerwehrdienstleistenden (ca. 17.000 Feuerwehrfrauen in Bayern). Bei den Jugendfeuerwehren ist der Anteil deutlich höher, d. h. in Zukunft wird es noch mehr Frauen bei den Feuerwehren geben.



Feuerwehrmann früher



Feuerwehrmann heute



Feuerwehranwärterin heute

Welche Schutzausrüstung trugen die Feuerwehrdienstleistenden früher und was tragen sie heute?

Folie WT 4 auflegen und erläutern

Antwortbeispiel:

Früher trugen die Feuerwehrdienstleistenden in der Regel nur die Uniform. Bei manchen großen Berufsfeuerwehren wurden bereits Schlauch-Atmenschutzgeräte eingesetzt.

Heute gibt es für nahezu jede Gefahrenart eine besondere Schutzausrüstung, z. B. für allgemeine Gefahren den Feuerwehr-Schutzanzug (z. B. Bayern 2000), außerdem Atemschutzgeräte, Chemikalienschutzanzüge, Wärmeschutzanzüge, Kontaminationsschutzanzüge, Tauchgeräte usw. Die Schutzausrüstung bringt nur einen begrenzten Schutz vor Gefahren. Durch entsprechendes Verhalten und sonstige Maßnahmen, für die eine besondere Ausbildung erforderlich ist, werden die Gefahren weiter minimiert.



Schutzausrüstung früher und heute

Welche Möglichkeiten zur Brandentdeckung und Alarmierung gab es früher und wie ist es heute?

Folie WT 5 auflegen und erläutern

Antwortbeispiel:

Früher machten z. B. die Nachtwächter ihren Stadtrundgang, achteten auf Brände und bei Bedarf holten sie Hilfe. Auch die Turmwächter entdeckten häufig als Erste einen Brand. Der Brand musste dann akustisch (z. B. Kirchenglocken), optisch (Fahne auf dem Turm) oder durch Boten an die Löschkkräfte gemeldet werden.

Heute erfolgt die Brandentdeckung und Alarmierung bei besonders brandgefährdeten Objekten häufig automatisch. Es gibt auch automatische Löschanlagen, welche die Feuerwehr alarmieren und gleichzeitig löschen (z. B. Sprinkleranlagen). Die Feuerwehr muss dann den Löscherfolg nur noch kontrollieren und evtl. nachlöschen. Bei den meisten Bränden muss aber die Feuerwehr selbst löschen. Durch Druckknopfmelder, Telefone u. ä. kann sie jedoch schneller als früher alarmiert werden. Die Alarmmeldung läuft z. B. in der Feuerwehr-Einsatzzentrale auf, welche die Löschkkräfte alarmiert. Für die Alarmierung von Feuerwehr und Rettungsdienst werden immer mehr sog. Integrierte Leitstellen eingerichtet.



Alarmzentrale früher



Feuerwehr-Einsatzzentrale heute

Wie hat die Feuerwehr früher die Einsatzstelle erreicht und welche Möglichkeiten hat sie heute?

Folie WT 6 auflegen und erläutern

Antwortbeispiel:

Früher erreichten die Feuerwehrangehörigen die Einsatzstelle in der Regel zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Pferdewagen.



Früher: Pferdewagen

Heute stehen der Feuerwehr alle modernen Fortbewegungsmittel zur Verfügung, wie Feuerwehrfahrzeuge, Feuerwehrboote, Flugzeuge und Hubschrauber.



Heute: Feuerwehrfahrzeuge



Feuerwehrboote



Hubschrauber

Mit welchen Hilfsmitteln wurden Brände früher bekämpft und welche Möglichkeiten stehen der Feuerwehr heute zur Verfügung?

Folie WT 7 auflegen und erläutern

Antwortbeispiel:

Die früher zur Löschwasserentnahme verwendeten Löscheimer waren gleichzeitig auch Löschgeräte. Der Eimer war über Jahrhunderte das wichtigste Hilfsmittel zur Bekämpfung von Bränden. Erst ab dem 16. und 17. Jahrhundert fanden immer häufiger Handdruckspritzen Anwendung, die an einem von Pferden gezogenen Wagen oder auf Schlittenkufen montiert waren. Diese Handdruckspritzen waren anfänglich sehr unflexibel, da sie immer neu auf den Brandherd gerichtet werden mussten. Erst mit der Verbreitung des Feuerlöschschlauches, zunächst aus Leder, zum Ende des 17. Jahrhunderts, wurde ein wesentlicher Fortschritt bei der Brandbekämpfung erreicht. Bei diesen Spritzen musste das Wasser mit Eimern aufgefüllt werden.



Durch die Erfindung der Saugpumpe und des Saugschlauches (Ende 17. / Anfang 18. Jahrhundert) konnte das aufwendige Füllen der Spritzen mit Eimern durch das direkte Ansaugen des Löschwassers von der Wasserentnahmestelle ersetzt werden.



Saug- / Druckspritze handgetrieben, auf Pferdewagen montiert

Eine weitere Etappe in der Entwicklung markiert die Erfindung der Dampfmaschine und des Verbrennungsmotors. Die Maschinen waren nicht nur in der Lage die menschliche Kraft zu ersetzen, sondern auch viel mehr Leistung zu erbringen. Dadurch wurde die Löscheffizienz weiter verbessert.



Dampfspritze (um 1840)

Auf der Grundlage der modernen motorbetriebenen Feuerweerpumpen sind verschiedenartige Löschfahrzeuge entstanden, die den einzelnen Einsatzerfordernissen besser Rechnung tragen können. Sie unterscheiden sich in der Leistung der Pumpe und der sonstigen Ausstattung, z. B. Löschgruppenfahrzeuge LF 8/6, LF 16/12, Tanklöschfahrzeuge TLF 16/25, TLF 24/50. Diese Entwicklung ist heute noch nicht abgeschlossen.



Modernes Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 mit einem Wasserwerfer im Betrieb

Welche Hilfsmittel standen den Feuerwehren für die Menschenrettung aus Höhen früher und was steht ihnen heute zur Verfügung?

Folie WT 8 auflegen und erläutern

Antwortbeispiel:

Früher benutzten die Feuerwehren tragbare Leitern bzw. Anhängelleitern (gezogen von Tieren) aus Holz, wenn Personen bei Bränden aus höheren Stockwerken gerettet werden mussten.



Anhängelleiter (um 1920)

Heute steht den Feuerwehren eine Vielzahl an verschiedenen Rettungsgeräten zur Verfügung, die zum Teil maschinell angetrieben werden.

Dazu gehören:

Tragbare Leitern (Steckleiter, Schiebleitern, Hakenleiter) aus Holz und Leichtmetall
Abseilgeräte
Drehleitern
Hubrettungsbühnen
Gelenkmaste usw.



Neuzeitliche Drehleiter

Mit welchen Löschmitteln wurden Brände früher und mit welchen werden sie heute gelöscht?

Antwortbeispiel:

Früher wurden Brände fast ausschließlich mit Wasser gelöscht. Dies war auch aufgrund der vorhandenen brennbaren Stoffe in der Regel richtig. Es waren auch bereits andere Löschmittel bekannt, wie z. B. Sand, mit dem Kleinbrände erstickt werden konnten.

Heute müssen wegen der Vielfalt der brennbaren Stoffe (z. B. Kunststoffe, Benzin, Chemikalien) entsprechend angepasste Löschmittel verwendet werden. Zu 90 % ist nach wie vor Wasser das beste Löschmittel. Manchmal müssen dem Wasser je nach brennbarem Stoff spezielle Zusätze beigegeben werden, z. B. Schaummittel, Verdickungsmittel u. ä. Bei manchen brennbaren Stoffen darf das Wasser nicht verwendet werden, wenn sie mit Wasser in gefährlicher Weise reagieren. Deshalb gibt es weitere Löschmittel, wie z. B. Löschpulver, Kohlendioxid usw., die dafür besser geeignet sind als Wasser.

Welche Entnahmemöglichkeiten für das Löschwasser gab es früher und wo wird das Löschwasser heute entnommen?

Folie WT 9 auflegen und erläutern

Antwortbeispiel:

Früher wurde das Löschwasser häufig aus dem Brunnen oder aus einem Gewässer (See, Fluss) mit Eimern entnommen oder mit Fässern zur Brandstelle gebracht.



Brunnen früher

Heute gibt es eine nahezu flächendeckende Versorgung mit Hydranten (Über- oder Unterflurhydranten). Wenn diese Versorgung, z. B. bei entlegenen Anwesen, nicht ausreichend ist, wird auf Entnahmestellen aus offenen Gewässern oder unterirdische Löschwasserentnahmestellen zurückgegriffen. Das Wasser wird jedoch nicht mit Eimern, sondern mit Pumpen entnommen und zur Brandstelle befördert.



Unterflurhydrant

Überflurhydrant mit Fallmantel

Überflurhydrant ohne Fallmantel

Wie wurden Nachrichten an die Einsatzkräfte im Feuerwehreinsatz früher übermittelt und welche Möglichkeiten dazu bestehen heute?

Früher mussten Nachrichten bei Einsätzen entweder persönlich oder über einen Boten (Melder) übermittelt werden.

Heute können die Nachrichten durch die Verwendung von Funkgeräten wesentlich schneller übermittelt werden. Dadurch kann schneller auf die Veränderungen der Lage reagiert und die Sicherheit der Einsatzkräfte erhöht werden.

Als weitere Hilfsmittel dienen der Feuerwehr heute z. B. Funktelefone und Fernübertragung vom Einsatzort mit Kamera. Die Funktion des Melders ist umfangreicher, da er sich der Technik bedienen kann.



Sprechfunker heute

4. Aufgaben der Feuerwehr heute

Die Feuerwehranwärter sollen in diesem Abschnitt die Aufgabenvielfalt der Feuerwehr in der heutigen Zeit erkennen und mit der Schlussfolgerung konfrontiert werden, dass diese Aufgaben einer weiteren Wandlung unterzogen sind.

Die Aufgaben der Feuerwehr sollen auf der Grundlage der Schlagworte „Retten, Bergen, Löschen, Schützen“ erläutert werden.

Wie anfangs erläutert, bestand in der früheren Zeit die Hauptaufgabe der Feuerwehr im Löschen der Brände und im Retten der bei Bränden gefährdeten Personen. Erst durch die Technisierung und Motorisierung der heutigen Gesellschaft wurden die Aufgaben der Feuerwehr auf weitere Bereiche ausgedehnt.

Heute ist es selbstverständlich, dass die Feuerwehr bei Verkehrsunfällen oder wenn eine Person in einer Maschine eingeklemmt ist, zu Hilfe gerufen wird. Die Feuerwehr sorgt aber nicht nur dafür, dass Brände gelöscht und Menschen in Not geholfen wird. Eine wesentliche Aufgabe der Feuerwehr besteht darin, der Entstehung von Bränden vorzubeugen, indem bereits beim Bau darauf geachtet wird, dass Häuser und andere Objekte nach den Vorschriften und Regeln des Vorbeugenden Brandschutzes gebaut werden.

Folie WT 10 auflegen und erläutern

Die heutigen Aufgaben der Feuerwehr lassen sich deshalb in vier Schlagworten zusammenfassen:



Retten

Bergen

Löschen

Schützen

Was sich hinter den Schlagworten im Einzelnen verbirgt, soll in diesem Abschnitt vermittelt werden.

Dieser Ausbildungsabschnitt kann in Form eines Frage-Antwort-Spieles abgehalten werden. Mit Hilfe der Folien sollte zuerst die jeweilige Einsatzart dargestellt werden. Die Teilnehmer nennen die ihrer Meinung nach von der Feuerwehr eingesetzten Geräte. Mit bildlichen Darstellungen sollten die Lösungen unterstützt werden.

4.1 Retten

Den Feuerwehranwärtern soll verdeutlicht werden, dass „Retten“ an oberster Stelle bei den Aufgaben der Feuerwehr steht. Eine genaue Einweisung an den Geräten ist nicht notwendig. Die Feuerwehranwärter sollen lediglich einen Überblick über das Einsatzspektrum in diesem Aufgabenbereich und die dort einzusetzende Technik bekommen.

„Retten“ steht an oberster Stelle bei den Aufgaben der Feuerwehr. Bei allen Einsätzen der Feuerwehr wird zuerst geprüft, ob Menschen oder Tiere in Gefahr sind und falls ja, richten sich alle Aktivitäten der Feuerwehr zunächst auf deren Rettung. Erst dann werden Maßnahmen ergriffen, die dem Schutz von Sachwerten dienen.

Durch die technische Entwicklung sind die Möglichkeiten der Feuerwehren bei Einsätzen mit Personenrettung erheblich gestiegen. Für nahezu jede Einsatzart im Bereich der Rettung gibt es speziell darauf abgestimmte Geräte. Die Befreiung von Personen und Tieren aus lebensbedrohlichen Situationen mit Hilfe von technischen Geräten fällt in den Bereich der „technischen Hilfeleistung“. Das Aufgabenspektrum ist bei der technischen Hilfeleistung sehr vielseitig. Sofern bei Einsätzen zur technischen Hilfeleistung nur Sachwerte betroffen sind, spricht man auch von „Bergen“ (siehe Nr. 4.2). Rettungsmaßnahmen können aber auch bei Bränden durchgeführt werden. Deshalb wird in diesem Abschnitt auch darauf eingegangen.

Beispiel 1:

Aufgabenart: Retten bei einem Verkehrsunfall

Folie WT 11 auflegen, Bild eines Verkehrsunfalls aufdecken und die Frage stellen:

Was kann die Feuerwehr zur Rettung von Personen bei Verkehrsunfällen einsetzen?

*Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen
Anschließend die Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehr anhand der Bilder auf der rechten Seite der Folie (dort sind nur einige Geräte beispielhaft gezeigt) schrittweise erläutern.*

Beispiele:

Befreiung des Verletzten durch den Einsatz der Brechstange
Befreiung des Verletzten durch den Einsatz des Spreizers
Befreiung des Verletzten durch den Einsatz des Schneidgerätes

Verletzten in Sicherheit bringen und entsprechend lagern (z. B. stabile Seitenlage)

Beispiel 2:

Aufgabenart: Retten aus Gebäuden bei Bränden

Folie WT 12 auflegen, Bild eines Gebäudebrandes aufdecken und die Frage stellen:

Was kann die Feuerwehr zur Rettung von Personen bei Gebäudebränden einsetzen?

*Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen
Anschließend die Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehr anhand der Bilder auf der rechten Seite der Folie schrittweise erläutern.*

Beispiele:

Drehleiter zur Rettung von Personen aus Höhen bis 23 m
Tragbare Leitern zur Rettung von Personen bis 7 m (Absteigenden mit dem Rettungsknoten sichern)
Feuerwehroleine zur Selbstrettung bei Gefahr im Verzug
Sprungtuch zur Rettung aus Höhen bis 8 m

Weitere Beispiele:

Je nach Bedarf weitere Aufgaben im Bereich „Retten“ in derselben Art und Weise fortsetzen, z. B.

Aufgabenart: Retten bei einem Eisenbahnunfall

Was kann die Feuerwehr zur Rettung von Personen bei Eisenbahnunfällen einsetzen?

Frage an die Teilnehmer stellen, Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen (ggf. eigene Folie erstellen oder zumindest entsprechende Bilder zeigen)

Beispiele:

Brechstange
Spreizer
Schneidgeräte
Feuerwehrbeil
Tunnelrettungszug

4.2 Bergen

Den Feuerwehranwärtlern soll der Unterschied zwischen den Begriffen „Retten“ und „Bergen“ aufgezeigt werden. Darüber hinaus sollen anhand von Beispielen einige Einsätze der Feuerwehr vorgestellt werden, bei denen Bergen im Vordergrund steht.

Im Gegensatz zum „Retten“ steht beim „Bergen“ die Sicherstellung von Sachwerten im Vordergrund. Oft werden Rettungseinsätze automatisch zu Bergungseinsätzen, wenn alle Menschen gerettet sind. Als Beispiel können Schiffsunfälle genannt werden. Nachdem alle Menschen in Sicherheit gebracht wurden, kümmert sich die Feuerwehr um die Beseitigung von Umweltschäden (z. B. ausgelaufenes Öl muss gesammelt – geborgen – werden).

Beispiel 1:

Aufgabenart: Bergen bei einem Schiffsunfall

Folie WT 13 auflegen, Bild eines Schiffsunfalls aufdecken und die Frage stellen:

Was kann die Feuerwehr bei einem Schiffsunfall einsetzen?

*Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen
Anschließend die Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehr anhand der Bilder auf der rechten Seite der Folie schrittweise erläutern.*

Beispiele:

Feuerwehrboot zur Rettung und Beseitigung von Umweltschäden
Ölsperre zur Verhinderung der Ölausbreitung
Sogenannte Skimmer und Vliese zur Ölaufnahme

Beispiel 2:

Aufgabenart: Bergen bei einem Lkw-Unfall

Folie WT 14 auflegen, Bild eines Lkw-Unfalls aufdecken und die Frage stellen:

Was kann die Feuerwehr bei einem Lkw-Unfall einsetzen?

*Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen
Anschließend die Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehr anhand der Bilder auf der rechten Seite der Folie schrittweise erläutern.*

Beispiele:

Bergen mit Hilfe eines Feuerwehrkranes

Umpumpen der gefährlichen Stoffe in besondere Behälter
Beseitigen von Ölsuren auf Straßen mit Hilfe von Ölbindemitteln

Weitere Beispiele:

Je nach Bedarf weitere Aufgaben im Bereich „Bergen“ in derselben Art und Weise fortsetzen, z. B.

Schadensereignis: Beseitigen von absturzgefährdeten Teilen (lose Dachteile, Antennen u. ä.) von einem Gebäude

Was setzt die Feuerwehr zur Beseitigung von absturzgefährdeten Teilen ein?

Frage an die Teilnehmer stellen, Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen (ggf. eigene Folie erstellen oder zumindest entsprechende Bilder zeigen)

Beispiele:

Drehleiter

Feuerwehrleine

Mulden

4.3 Löschen

Den Feuerwehranwärtern soll der Begriff „Löschen“ als die klassische und nach wie vor eine der zentralen Aufgaben der Feuerwehr erläutert werden. Löscheinsätze haben an Bedeutung nichts verloren. Durch die anderen Einsatzarten ist jedoch das Einsatzspektrum der Feuerwehr wesentlich größer geworden.

„Löschen“ gehört nach wie vor zu den klassischen Aufgaben der Feuerwehr. Durch die Entwicklung im Bereich der Löschtechnik ist jedoch die Brandbekämpfung wesentlich effizienter geworden. Wo früher mit Eimern und Handpumpen gearbeitet wurde, können jetzt hochentwickelte Pumpen und andere Technik eingesetzt werden, die größere Entfernungen beim Löschen zu überbrücken helfen und gezieltere Brandbekämpfung erlauben (weniger Wasserschäden). Es wird nicht nur Wasser zur Brandbekämpfung, sondern es werden je nach Brennstoffart entsprechend wirkungsvolle Löschmittel eingesetzt (vgl. Wissenstest 2003, Thema „Brennen und Löschen“).

Beispiel 1:

Aufgabenart: Löschen eines Gebäudebrandes

Folie WT 15 auflegen, Bild eines Gebäudebrandes aufdecken und die Frage stellen:

Was kann die Feuerwehr zum Löschen eines Gebäudebrandes einsetzen?

*Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen
Anschließend die Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehr anhand der Bilder auf der rechten Seite der Folie schrittweise erläutern.*

Beispiele:

Atemschutzgeräte und Strahlrohre zum Vorgehen im Innenbereich

Tragbare Leitern als Angriffsweg

Löschfahrzeuge mit Feuerlöschkreiselpumpen zur Löschwasserförderung

Drehleiter für den gezielten Außenangriff aus Höhen

Beispiel 2:

Aufgabenart: Löschen eines Waldbrandes

Folie WT 16 auflegen, Bild eines Waldbrandes aufdecken und die Frage stellen:

Was kann die Feuerwehr zum Löschen eines Waldbrandes einsetzen?

*Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen
Anschließend die Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehr anhand der Bilder auf der rechten Seite der Folie schrittweise erläutern.*

Beispiele:

Strahlrohre und Feuerpatschen zur unmittelbaren Waldbrandbekämpfung

Wärmebildkamera für die Erkennung von Brandnestern

Löschfahrzeuge für den Aufbau der Löschwasserförderung über lange Schlauchstrecken

Hubschrauber-Außenlastbehälter für die Brandbekämpfung aus der Luft

Weitere Beispiele:

Je nach Bedarf weitere Aufgaben im Bereich „Löschen“ in derselben Art und Weise fortsetzen, z. B.

Aufgabenart: Löschen eines Hochhausbrandes

Was setzt die Feuerwehr bei Hochhausbränden ein?

Frage an die Teilnehmer stellen, Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen (ggf. eigene Folie erstellen oder zumindest entsprechende Bilder zeigen)

Beispiele:

Löschfahrzeuge

Atemschutzgeräte

Wärmebildkamera

4.4 Schützen

Den Feuerwehranwärtern soll der Begriff „Schützen“ als eine der immer bedeutsameren Aufgaben der Feuerwehr auch im Bereich des Katastrophenschutzes vermittelt werden.

Mit dem Begriff „Schützen“ werden alle solche Aufgaben der Feuerwehr bezeichnet, bei denen in erster Linie dem Entstehen eines Schadens vorgebeugt oder der mögliche Schaden durch entsprechende Maßnahmen eingegrenzt werden soll. Als eine klassische Aufgabe in diesem Bereich gilt der Vorbeugende Brandschutz (VB). Geschützt wird aber auch durch den Bau von Dämmen bei einem Hochwassereinsatz, durch Abhalten von Brandschutzübungen in Schulen und Betrieben, durch die Brandschutzerziehung in Schulen oder durch sicherheitsgerechtes Verhalten (Einhalten von Unfallverhütungsvorschriften) u. ä.

Beispiel 1:

Aufgabenart: Schützen beim Hochwassereinsatz

Folie WT 17 auflegen, Bild vom Hochwasser aufdecken und die Frage stellen:

Was kann die Feuerwehr zum Schutz vor Ausbreitung des Hochwassers einsetzen?

*Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen
Anschließend die Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehr anhand der Bilder auf der rechten Seite der Folie schrittweise erläutern.*

Beispiele:

Feuerwehrboote für die Rettung und den Transport (Mannschaft und Material)

Sandsäcke für den Bau von Behelfsdämmen

Tragkraftspritzen zum Auspumpen von Wasser

Flugzeuge und Hubschrauber zur Luftbeobachtung

Beispiel 2:

Aufgabenart: Vorbeugender Gefahrenschutz

Folie WT 18 auflegen, Text auf der linken Seite aufdecken und die Frage stellen:

Auf welche Art und Weise kann die Feuerwehr dem Entstehen der Gefahren vorbeugen oder deren Auswirkungen eingrenzen?

Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen
Anschließend die Einflussmöglichkeiten der Feuerwehr anhand der Bilder auf der rechten Seite der Folie schrittweise erläutern.

Beispiele:

Vorbeugender (baulicher oder technischer) Brandschutz (VB), z. B. Forderung nach Sprinkleranlagen zur automatischen Branderkennung und -bekämpfung

Schutzausrüstung als Eigenschutz der Einsatzkräfte

Schulung im Umgang mit Feuerlöschern

Brandschutzerziehung

Weitere Beispiele:

Je nach Bedarf weitere Aufgaben der Feuerwehr im Bereich „Schützen“ in derselben Art und Weise fortsetzen, z. B.

Aufgabe: Sicherheitswachdienst

Was setzt die Feuerwehr beim Sicherheitswachdienst ein?

Frage an die Teilnehmer stellen, Antworten sammeln, ggf. zu den richtigen Antworten hinführen (ggf. eigene Folie erstellen oder zumindest entsprechende Bilder zeigen)

Beispiele:

Löschfahrzeuge

Tragbare Feuerlöscher

Schutzkleidung

5. Zusammenfassung, Wiederholung, Lernkontrolle

Der Ausbilder fasst den Lehrstoff zusammen und geht dabei auf die wichtigsten Lernziele ein.

Zur Wiederholung und Lernkontrolle können folgende Fragen gestellt werden (ggf. ergänzen oder kopieren und an die Teilnehmer austeilen).

Bei einer Frage können auch mehrere Antworten richtig sein.

1. Was war die Hauptaufgabe der Feuerwehren im 19. Jahrhundert?

- Technische Hilfeleistung
- Brandbekämpfung
- Bergung

2. Was sind die Schlagworte der modernen Feuerwehr?

- Retten, Bergen, Löschen, Schützen
- Am Boden, zu Wasser und in der Luft
- Abkühlen, Ersticken, Beseitigen

3. Wer leistete in den früheren Feuerwehren Dienst?

- Nur Frauen
- Nur Männer
- Frauen und Männer

4. Was setzt die Feuerwehr zur Rettung bei Verkehrsunfällen ein?

- Brechstange
- Spreizer
- Wasserwerfer

5. Welche Einsätze gehören zum Bereich „Bergen“?

- Wohnungsbrand
- Beseitigen von Öls Spuren auf Wasser
- Beseitigen eines Verkehrshindernisses

Praktischer Teil

In diesem Teil der Vorbereitung auf den Wissenstest sollen die grundsätzlichen und rein theoretischen Abhandlungen des ersten Teils praktisch aufgegriffen und verdeutlicht werden.

In Anlehnung an die Schlagworte „Retten – Bergen – Löschen – Schützen“ sollen in spielerischer Art und Weise einige Übungen durchgeführt werden. Durch diese Übungen soll bei den Feuerwehranwärtern das Interesse am Feuerwehrdienst ausgebaut und ein tieferes Verständnis für die Aufgaben der Feuerwehr erreicht werden.

Die Feuerwehranwärter sollen bei diesen Übungen nach entsprechenden Bewertungskriterien beurteilt werden, um das Ausbildungsziel festzustellen und eventuell noch vorhandene Wissenslücken schließen zu können.

Vor dem Wertungsdurchgang sind die Übungen schrittweise zu erläutern und zu erproben.

Bei der Einteilung der Teilnehmer ist besondere Rücksicht auf die körperliche Leistungsfähigkeit der Feuerwehranwärter zu nehmen.

Die im zweiten Abschnitt des praktischen Teils unterbreiteten Vorschläge zu Gestaltung der Vorbereitungsaktion auf den Wissenstest sind je nach Möglichkeit ergänzend durchzuführen.

Abschnitt I Übungen

Übungen für den Aufgabenbereich „Retten“

Übung 1

Anwendung der stabilen Seitenlage in der „zwei Helfer Methode“

Die stabile Seitenlage soll verhindern, dass eine bewusstlose Person ihr Erbrochenes einatmet und dabei erstickt.

Ausgangslage

- Zwei Teilnehmer treten als Helfer an
- Einen Verletzten darsteller einteilen
- Die Funktionen der Helfer werden vorher festgelegt

Durchführung

- Die Übung beginnt auf das Kommando „Zur Übung fertig!“

- Ein Feuerwehranwärter tritt seitlich neben den Betroffenen

Der dem Feuerwehranwärter nahe Arm wird längs unter den Körper des Betroffenen geschoben



- Das dem Helfer zugewandte Bein wird gebeugt und der Fuß an das Gesäß gestellt



- Der ferne Arm wird über die Brust gelegt

Der Betroffene wird an der Hüfte und an der entfernten Schulter* gefasst und behutsam in Richtung des Helfers gezogen



- Der zweite Helfer führt den Kopf des Betroffenen, so dass bei der Drehung der Kopf des Betroffenen nicht gegen den Boden aufschlägt



- Der Nacken des Betroffenen wird überstreckt und das Gesicht zu Boden gerichtet

Die Finger der nahen Hand werden flach unter die Wange geschoben
Dabei ist darauf zu achten, dass der Mund der tiefste Punkt ist



Bewertung

- Der Ausbilder hat insgesamt 12 Punkte zu vergeben
- Es sollten mindestens 8 Punkte erreicht werden
- Die einzelnen Tätigkeiten werden wie folgt bewertet:
 - 2 Punkte: Die Helfer haben sich richtig aufgestellt
 - 2 Punkte: Das richtige Bein des Betroffenen wurde gebeugt
 - 2 Punkte: Der richtige Arm wurde über die Brust gelegt
 - 2 Punkte: Der Betroffene wurde an der Hüfte und der Schulter gefasst und behutsam in Richtung des Helfers gezogen
 - 2 Punkte: Der Nacken des Betroffenen wurde überstreckt
 - 1 Punkt: Das Gesicht des Betroffenen wurde zu Boden gerichtet
 - 1 Punkt: Die Finger der nahen Hand des Betroffenen wurden flach unter die Wange geschoben

Übung 2

Anlegen des Rettungsknotens (Brustbundes)

Der Rettungsknoten wird z. B. zum Sichern bei Absteigen über tragbare Leitern oder zum Halten bei Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen verwendet.

Ausgangslage

- Zwei Teilnehmer treten an
- Die Feuerwehrleine liegt im Beutel vor den Teilnehmern
- Die Funktionen werden vorher festgelegt
- Die Höchstzeit zur Ausführung des Rettungsknotens beträgt 50 Sekunden

Durchführung

- Die Übung beginnt auf Kommando „Zur Übung fertig!“

- Die Feuerwehrleine wird um den Nacken gelegt und so nach vorn geführt, dass das freie Ende den Boden berührt



- Der Pfahlstich wird an der Brust ausgeführt



- Der Rettungsknoten wird mit dem Spierenstich (oder mit dem Halbschlag) gesichert



- Die Übung ist beendet, wenn das lange Ende der Leine gehoben ist



Bewertung

- Der Ausbilder hat insgesamt 12 Punkte zu vergeben
- Es sollten mindestens 8 Punkte erreicht werden
- Die einzelnen Tätigkeiten werden wie folgt bewertet:
 - 2 Punkte: Das kurze Ende der Feuerwehrleine in der richtigen Länge um den Nacken gelegt

* geändert durch SFS-W 17.02.2004

- 2 Punkte: Der Pfahlstich richtig angelegt
- 2 Punkte: Der Pfahlstich wird an der Brust ausgeführt (nicht am Bauch o. ä.)
- 2 Punkte: Der Pfahlstich wird mit dem Spierenstich (oder Halbschlag) gesichert
- 2 Punkte: Der Rettungsknoten ist straff sitzend geschlossen
- 2 Punkte: Das lange Ende der Feuerwehrleine wird zum Zeichen der Fertigstellung nach oben gehoben

Übung für den Aufgabenbereich „Bergen“

Übung 3

Bergen von Gegenständen mit Hilfe der Feuerwehrleine
Die entsprechenden Knoten und Stiche sind vor der Übung zu erläutern und zu trainieren.

Ausgangslage

- Die Übung wird z. B. am Schlauchturm des Feuerwehrhauses oder an einer anderen Wand mit Fensteröffnungen durchgeführt
- Vier Teilnehmer treten vor den am Boden liegenden Gegenständen (Axt, Kübelspritze, CM-Strahlrohr am Schlauch und Klappleiter bzw. ca. 2 m lange Holzlatte) an
- Neben den Gegenständen liegt eine Feuerwehrleine im Leinenbeutel auf
- Der Ausbilder bestimmt einen Gegenstand, der hochzuziehen ist
- Wer welche Tätigkeiten durchführt, wird vorher festgelegt

Durchführung

- Auf das Kommando „Zur Übung fertig!“ nehmen zwei Feuerwehranwärter die Feuerwehrleine auf und begeben sich in eine höher gelegene Etage, z. B. ins 2. OG des Schlauchturmes
- Dort behalten sie ein Ende der Feuerwehrleine in der Hand und werfen den Leinenbeutel aus dem Fenster
- Vor dem Wurf wird mit den Worten „Achtung Leine!“ gewarnt
- Zwei weitere Feuerwehranwärter befestigen den vom Ausbilder genannten Gegenstand mit den entsprechenden Knoten und Stichen (siehe nachfolgende Bilder)
- Nach dem Kommando „Hochziehen!“ ziehen die Feuerwehranwärter im Obergeschoss den Gegenstand nach oben
- Die zwei anderen Feuerwehranwärter unterstützen sie dabei (z. B. halten den Gegenstand mit dem freien Ende der Feuerwehrleine von der Wand ab)



Doppelter Ankerstich oder Mastwurf und Halbschlag



Doppelter Ankerstich oder Mastwurf und Halbschlag



Mastwurf oder doppelter Ankerstich und Halbschlag



Mastwurf oder doppelter Ankerstich und Halbschlag

- Beendigung der Übung, wenn die Leine wieder in den Leinenbeutel gestopft wurde

Bewertung

- Der Ausbilder hat insgesamt 12 Punkte zu vergeben
- Es sollten mindestens 8 Punkte erreicht werden
- Die einzelnen Tätigkeiten werden wie folgt bewertet:
2 Punkte: Vor dem Wurf wurde mit „Achtung Leine!“ gewarnt?
4 Punkte: Knoten wurde richtig gelegt?
2 Punkte: Gegenstand wurde erst nach dem Kommando „Hochziehen“ gezogen?
2 Punkte: Gegenstand wurde von der Wand abgehalten?
2 Punkte: Leine wurde in den Leinenbeutel gestopft?

Übungen für den Aufgabenbereich „Löschen“

Übung 4

Einsatz der Kübelspritze

Ausgangslage

- Zur Übung sind notwendig:
1 halb gefüllte Kübelspritze (aus Gewichtsgründen)
10 Liter-Eimer mit Wasser gefüllt (abgestellt an der Übungslinie)
6 mit Wasser halb gefüllte Plastikflaschen (aufgestellt 3 m vor der Übungslinie in einem Abstand von 1 m voneinander)
- 2 Teilnehmer stellen sich an der Startlinie auf
- Die Kübelspritze steht vor ihnen
- Wer welche Tätigkeiten durchführt, wird vorher festgelegt

Durchführung

- Auf das Kommando „Zur Übung fertig!“ nehmen die Teilnehmer die Kübelspritze auf, gehen zu einer 15 m entfernten Linie und nehmen die Kübelspritze in Betrieb
- Sie spritzen die in 3 m Entfernung aufgestellten Plastikflaschen nacheinander um
- Reicht das Wasser in der Kübelspritze zum Umspritzen aller Flaschen nicht aus, kann sie einmal mit dem im Eimer bereitstehendem Wasser aufgefüllt werden



Bewertung

- Dem Ausbilder stehen 12 Punkte zur Verfügung
- Es sollten mindestens 8 Punkte erreicht werden
- Für jede umgespritzte Flasche werden 2 Punkte gegeben

Übung 5

Aufbau der Strahlrohrstrecke

Ausgangslage

- Vor der Startlinie stehen zur Verfügung:
1 Verteiler

- 4 doppelt gerollte C-Druckschläuche
- 2 Beleuchtungsgeräte
- 2 CM-Strahlrohre
- 1 halb gefüllte Kübelspritze



- Seitlich daneben stehen sechs Feuerwehranwärter truppweise nebeneinander
- Wer welche Tätigkeiten ausführt, wird vorher festgelegt

Durchführung

- Auf das Kommando „Zur Übung fertig!“ nehmen zwei Teilnehmer ein CM-Strahlrohr sowie ein Beleuchtungsgerät auf und gehen zu einer 15 m entfernten Linie
- Zwei weitere Feuerwehranwärter nehmen zwei C-Druckschläuche auf und gehen ebenfalls zu dieser Linie
- Nachdem von den ersten beiden Feuerwehranwärtern das CM-Strahlrohr an den Schlauch angekuppelt und „Wasser marsch!“ gegeben wurde, verlegen die beiden anderen Feuerwehranwärter ordnungsgemäß in Buchten liegend die C-Druckschläuche und schließen diese am Verteiler links an

Das Niederschraubventil (oder Kugelhahn) wird ganz auf- und eine halbe Umdrehung zurückgedreht

- Während dieses Aufbaus nehmen die anderen beiden Feuerwehranwärter die Kübelspritze auf, gehen ebenfalls zu einer 15 m entfernten Linie nehmen die Kübelspritze in Betrieb und spitzen sie leer
- Die anderen beiden Teilnehmer, die die C-Druckschläuche verlegt und am Verteiler angeschlossen haben, nehmen das zweite CM-Strahlrohr und das Beleuchtungsgerät auf, verlegen vom Verteiler zu einer weiteren 15 m entfernten Linie die C-Druckschläuche, schließen das CM-Strahlrohr an und geben „Wasser marsch!“



- Der Ausbilder dreht das entsprechende Niederschraubventil ganz auf und eine halbe Umdrehung zurück (bei Kugelhahn wird dieser geöffnet)
- Sobald dieser Aufbau durchgeführt wurde, gibt der Ausbilder den Befehl „Abbauen!“
- Die einzelnen Trupps an den CM-Rohren geben „Wasser halt!“
- Der Ausbilder bedient den Verteiler und kuppelt die Schläuche ab
- Alle Geräte werden an der Startlinie (Schläuche doppelt gerollt) abgelegt
- Die Übung ist beendet, wenn sich die Teilnehmer in der Ausgangsstellung befinden

Bewertung

- Der Ausbilder hat insgesamt 20 Punkte zu vergeben
- Es sollten mindestens 14 Punkte erreicht werden
- Die einzelnen Tätigkeiten werden wie folgt bewertet:
 - 2 Punkte: Bei beiden vorgenommenen C-Rohren wurde „Wasser marsch!“ gegeben
 - 4 Punkte: Schlauchreserve ordnungsgemäß in Buchten verlegt
 - 4 Punkte: Richtiger Anschluss am Verteiler
 - 2 Punkte: Niederschraubventil am Verteiler ganz auf- und eine halbe Umdrehung zurückgedreht (oder Kugelhahn geöffnet)
 - 2 Punkte: Kübelspritze in Betrieb genommen und leer gespritzt
 - 2 Punkte: Zweites C-Rohr vom Verteiler zur 15 m Linie ordnungsgemäß verlegt
 - 2 Punkte: C-Druckschläuche richtig doppelt gerollt an der Startlinie abgelegt
 - 1 Punkt: Verwendete Geräte liegen nach Abbau wie anfangs an der Startlinie
 - 1 Punkt: Feuerwehranwärter stehen truppweise nebeneinander wie in der Ausgangsstellung

Übungen für den Aufgabenbereich „Schützen“

Übung 6

Zuordnen der Schutzkleidung entsprechend Altersgruppen

Ausgangslage

- Zwei Teilnehmer treten vor dem Ablagefeld an
- Die Schutzkleidung liegt ohne bestimmte Ordnung im Ablagefeld
- Die Ablagefelder 1 bis 3 sind entsprechend der nachfolgenden Zeichnungen zu kennzeichnen

Ablagefeld:		
1 Feuerwehr-Haltegurt, 2 Ledergürtel, 1 oranger Helm, 2 Paar Sicherheitsstiefel, 1 Paar festes Schutzhuhwerk, 3 Paar Feuerwehr-Schutzhandschuhe, 2 Feuerwehrhelme mit Nackenschutz, 2 Feuerwehr-Jugend-schutzanzüge, 1 Feuerwehr-Schutzanzug, z. B. Bayern 2000		
Feld 1	Feld 2	Feld 3
Feuerwehranwärter von 12 bis 16 Jahre	Feuerwehranwärter von 16 bis 18 Jahre	Feuerwehrdienstleistende ab 18 Jahre

Durchführung

- Die Schutzkleidung im Ablagefeld ist den einzelnen Altersgruppen entsprechend zuzuordnen
- Zwei Teilnehmer treten 1 Meter vor dem Ablagefeld an und beginnen im Wechsel nach dem Kommando „Zur Übung fertig!“ die Schutzkleidung aus der Ablagefläche in die Felder 1 bis 3 entsprechend der Altersgruppe abzulegen. Bei Teilen, die mehrfach vorhanden sind, sind diese entsprechend auf die Felder einzeln zu verteilen
- Sind alle Teile abgelegt, lässt der Ausbilder von jedem Teilnehmer die Bezeichnung und den Verwendungszweck eines Kleidungsstückes nennen und erläutern. Hierzu bestimmt der Ausbilder das Feld und der Teilnehmer wählt ein Kleidungsstück aus

Bewertung

- Der Ausbilder hat insgesamt 12 Punkte zu vergeben
- Es sollten mindestens 8 Punkte erreicht werden
- Je nicht oder falsch zugeordnetes Teil wird 1 Punkt abgezogen. Ebenfalls erfolgt je 1 Punkt Abzug, wenn der Teilnehmer den Ausrüstungsgegenstand nicht oder falsch benennt, sowie den Verwendungszweck nicht oder falsch erläutert

Übung 7

Sortieren von brennbaren und nicht brennbaren Stoffen

Ausgangslage

- Zwei Teilnehmer treten vor dem Ablagefeld an
- Die Stoffe liegen ohne bestimmte Ordnung im Ablagefeld
- Die Felder 1 und 2 sind entsprechend der nachfolgenden Zeichnung zu kennzeichnen

Ablagefeld: Papier, Fliese, Backstein, Holz, Kohle, Dachziegel, Stroh, Eisenkugel, Farbdose, Benzinkanister (Plastik), Granitstück, Gasfeuerzeug, Wasserflasche (Glas), Spraydose usw.	
Feld 1 Brennbare Stoffe	Feld 2 Nicht brennbare Stoffe

Durchführung

- Die Stoffe im Ablagefeld sind entsprechend ihren Brenneigenschaften aufzuteilen
- Zwei Teilnehmer treten 1 Meter vor dem Ablagefeld an und beginnen im Wechsel nach dem Kommando „Zur Übung fertig!“ die Stoffe aus der Ablagefläche in die Felder 1 und 2 entsprechend ihren Eigenschaften nach brennbar und nicht brennbar abzulegen

Bewertung

- Der Ausbilder hat insgesamt 12 Punkte zu vergeben
- Es sollten mindestens 8 Punkte erreicht werden
- Je nicht oder falsch zugeordnetes Teil wird 1 Punkt abgezogen

Abschnitt II Ergänzende Vorschläge

zur Gestaltung der Vorbereitungsaktion auf den Wissenstest 2004

Besichtigung eines Feuerwehrmuseums

Um den geschichtlichen Abriss praxisbezogen zu gestalten wird vorgeschlagen, im Rahmen der Wissenstestvorbereitung ein Feuerwehrmuseum oder eine Feuerwehr mit einer Sammlung an feuerwehrhistorischen Geräten zu besichtigen. Eine Adressliste mit den Feuerwehrmuseen und feuerwehrgeschichtlichen Sammlungen im bayerischen und angrenzenden Raum kann von der Homepage der Staatlichen Feuerwehrschiele Würzburg www.sfs-w.de heruntergeladen werden.

Malwettbewerb „Feuerwehr der Zukunft“

Letzten Endes soll auch die künftige Entwicklung bei der Feuerwehr betrachtet werden. Hierzu wird vorgeschlagen, einen Malwettbewerb mit Beteiligung der Feuerwehranwärter zu veranstalten, bei dem die Fantasie der Feuerwehranwärter über die Zukunft der Feuerwehr zum Ausdruck kommen sollte. Der Malwettbewerb könnte in einer örtlichen Ausstellung mit der Wahl des interessantesten Bildes seinen Höhepunkt erreichen.

Musterlösung zu den Fragen zur Lernkontrolle

1. Was war die Hauptaufgabe der Feuerwehren im 19. Jahrhundert?

- Technische Hilfeleistung
- Brandbekämpfung
- Bergung

2. Was sind die Schlagworte der modernen Feuerwehr?

- Retten, Bergen, Löschen, Schützen
- Am Boden, zu Wasser und in der Luft
- Abkühlen, Ersticken, Beseitigen

3. Wer leistete in den früheren Feuerwehren Dienst?

- Nur Frauen
- Nur Männer
- Frauen und Männer

4. Was setzt die Feuerwehr zur Rettung bei Verkehrsunfällen ein?

- Brechstange
- Spreizer
- Wasserwerfer

5. Welche Einsätze gehören zum Bereich „Bergen“?

- Wohnungsbrand
- Beseitigen von Ölsuren auf Wasser
- Beseitigen eines Verkehrshindernisses

Impressum

Sonderdruck: „Wissenstest 2004 - Für den Jugendwart“ als Beihefter in *brandwacht* 1/2004

Erstellt durch: Arbeitskreis „Wissenstest“ (Staatliche Feuerwehrschiele Würzburg und Jugendfeuerwehr Bayern)

Bilder: BF Nürnberg, FF Kronach, Scharf (Amberg), SFS Würzburg

Herausgeber: Staatliche Feuerwehrschiele Würzburg, Weißenburgstraße 60, 97082 Würzburg

Internet: Beitrag einschließlich Folienvorlagen, Arbeitsblatt und Adressliste für Feuerwehrmuseen abrufbar im Internet unter der Adresse: www.sfs-w.de